

Mohssen Massarrat

Der Iran-Atomkonflikt ist in einer entscheidenden Phase angelangt Thesen und Empfehlungen

März 2006

Grundthese:

Die US-Regierung ist offensichtlich weiterhin entschlossen, auf einen Gewalteininsatz gegen den Iran nicht zu verzichten und sich trotz Irak-Desaster auf ein neues Abenteuer im Mittleren Osten einzulassen.

Auf Veranlassung der US-Regierung soll Iran – laut vorliegendem Resolutionsentwurf – ultimativ durch den UN-Sicherheitsrat aufgefordert werden, sämtliche Aktivitäten im Zusammenhang mit der Anreicherung von Uran unverzüglich zu suspendieren. Im Falle einer iranischen Ablehnung muss damit gerechnet werden, dass die US-Regierung sich nicht allein auf Sanktionen beschränken wird. Vielmehr ist es nicht mehr auszuschließen, dass eine Eskalation, in die auch die iranische Regierung hineingerät bzw. diese selbst mit hervorruft, in einen Luftkrieg einmündet, den die USA möglicherweise auch ohne einen Sicherheitsratsbeschluss im Alleingang führen. Dieses Szenario ist vor allem dann nicht auszuschließen, solange auch die EU die Kriegsoption offen hält und grundsätzlich nicht ausschließt.

Daher darf die EU, insbesondere die deutsche Bundesregierung, nicht länger offen lassen, mit welchen Maßnahmen der UN-Sicherheitsrat reagieren sollte. Will man den Konflikt diplomatisch lösen und einen neuen Krieg der USA im Mittleren Osten auf jeden Fall verhindern, dann muss die EU, und vor allem Deutschland, schon jetzt umgehend mit aller Klarheit einen Krieg als Lösung im Iran-Atomkonflikt grundsätzlich ausschließen.

Gelänge es jemandem aus der bundesdeutschen Regierungskoalition, diese Aufgabe so rasch wie möglich politisch zu vermitteln und gleichzeitig für ein Ja zum russischen Vorschlag als gegenwärtig einzig sinnvoller Möglichkeit zu werben, dann könnte damit nicht nur eine neue Katastrophe im Mittleren Osten verhindert, sondern auch sehr viel gewonnen werden, sowohl in Deutschland selbst als auch in der gesamten arabisch-islamischen Welt. Auch die Mehrheit der US-BürgerInnen, die einem neuen Abenteuer von Bush, Cheney, Rumsfeld etc. kritisch gegenüberstehen (das sind 70 %), dürften sich erleichtert fühlen. Nur so ist es sogar möglich, dass der Iran ohne sich Gesichtsverlust darauf einlässt und auf die Urananreicherung verzichtet.

Die Thesen im Einzelnen:

These I

Die US-Neokonservativen hatten sich offensichtlich schon vor längerer Zeit einen Krieg gegen den Iran entschieden.

- Diese These belegte vor allem Seymour Hersh's vor über einem Jahr aufgestellte zentrale Schlussfolgerung: „Die US-Neokonservativen werden zur Tat schreiten, wenn die EU-Diplomatie scheitert“, in: *The New Yorker*, 2005, Deutsch: in: *Spiegel* 4/2005, Die Pläne der Regierung Bush für einen Militärschlag gegen die Mullahs.
- Richard Perle plaudert genau in diesem Sinne aus dem Nähkästchen, in: *Die Welt*, 19.02.2005.

These II

Das Angebot der EU-Drei an den Iran vom 5. August 2005 ist das Dokument eines Scheiterns der EU-Diplomatie, das – wie von Seymour Hersh vorausgesagt – durch die US-Regierung geradezu herbeigeführt worden ist.

These III

Der Iran war unter der Regierung Khatami bereit, mit der EU und den USA zu kooperieren. Die US-Regierung hat aber alle diesbezüglichen Signale zurückgewiesen, da längst feststand, dass man „Iran nicht glaubt... selbst wenn die Iraner entscheiden, alles zu tun, was Washington will.“

- Sam Gardiner, us-neokonservativer Strategieexperte, und Tim Guldiman, ehem. Schweizer Botschafter in Iran, haben in *Monitor* v. 23.02.2006 zum Thema „Atommacht Iran-Amerikas nächster Krieg“ dazu aufschlussreiche Äußerungen gemacht.

These IV

Der Iran hat unter dem Druck von einflussreichen liberalen Reformern, wie Rafsandjani, vermutlich Ende Februar dem russischen Vorschlag zugestimmt. Dieser Vorschlag besteht darin, dass (a) Irans Urananreicherung grundsätzlich in Russland stattfindet, (b) ein begrenztes Kontingent iranischer Wissenschaftler an einem joint venture in Russland beteiligt wird und (c) im Iran selbst eine begrenzte Anreicherung nur zu Forschungszwecken auf Laborebene betrieben werden darf. - alles selbstverständlich unter strenger internationaler Kontrolle.

Der russische Außenminister Sergei Lawrow unterbreitete am Dienstag, dem 7. März, den russischen Vorschlag der US-Regierung in Washington, die ihn jedoch rundweg zurückwies. Am selben Tag drohte der US-Vizepräsident Dick Cheney Iran trotz dessen Zustimmung zum russischen Vorschlag damit, dass „die internationale Gemeinschaft auf bedeutungsvolle Konsequenzen vorbereitet“ sei. Stunden darauf und offensichtlich nachdem die iranische Seite Bushs hartnäckige Position zur Kenntnis genommen hatte, reagierte der iranische Präsident Ahmadinedschad mit der Äußerung „Wer iranische Rechte zu verletzen versucht, der wird das bitter bereuen“.

Die Behauptung, Iran habe dem russischen Vorschlag letztlich zugestimmt, kann ich gestützt auf die inneriranische Diskussion nachvollziehbar belegen.

Mit dieser unzweideutigen Botschaft von Rouhanis Eingeständnis haben die Reformer es offenbar geschafft, Irans Hardliner unter Ahmadinedschad zum Einlenken zu bewegen. Der russische Vorschlag, der in der letzten Februarwoche mit Iran abgestimmt wurde, spiegelt die iranische Kompromisslinie wider.

These V

Eine eindeutige Festlegung der EU, oder gar allein der deutschen Bundesregierung, einen Krieg gegen den Iran auszuschließen, ist – im Unterschied zum Irak-Krieg – entscheidend dafür, dass die USA daran gehindert werden, sich auf ein neues und schwerwiegenderes Abenteuer einzulassen. Damit gäbe es für die USA keinen Anlass mehr, mit der moralischen Unterstützung aus Europa zu rechnen, die innenpolitische Legitimation (nur 30 % der US-Bürger sind für den Gewalteininsatz) gibt es ohnehin nicht mehr. Das **Nein** der Bundesregierung und der Ausschluss eines Krieges schafft darüber hinaus auch die Voraussetzung dafür, dass auch die Hardliner um den iranischen Präsidenten Ahmadinedschad zu dem russischen Kompromissvorschlag zurückfinden, zu dem Irans Reformer die Hardliner gedrängt hatten. Eine Drohung mit Krieg – die z. B. die deutsche Bundesregierung lediglich als Drohkulisse herunterspielt – wird mit ziemlicher Sicherheit als Demütigung empfunden und Irans Führung geradezu nötigen, den russischen Kompromissvorschlag kategorisch abzulehnen.